

# **Konzeption**

**Kindertagesstätte „Kleine Osternburg“**

## **Adresse**

Kindertagesstätte „Kleine Osternburg“  
Paul-Krey-Str. 171  
26135 Oldenburg

## **Gruppen**

### **Krippe 7.30 – 13.30 Uhr**

Tel. 0441-209780-69

krippe-paul-krey-vormis@verein-fuer-kinder.de

### **Krippe 7.30 – 15.30 Uhr**

Tel. 0441-209780-69

krippe-paul-krey-ganzis@verein-fuer-kinder.de

### **Kindergarten 7.30 - 15.30 Uhr**

Tel. 0441-209780-71

kiga-paul-krey@verein-fuer-kinder.de

## **Träger**

Verein für Kinder e.V.

Schulstraße 12

26135 Oldenburg

Tel. 0441-9995820

buer@verein-fuer-kinder.de

## **Konzeptionsgliederung**

1. Herzlich Willkommen	S. 3
2. So sehen wir Kinder	S. 4
3. Was uns in der pädagogischen Arbeit wichtig ist	S. 5
4. Ästhetische Bildung als roter Faden	S. 7
5. Einblicke in die Arbeit der Krippen und des Kindergartens	S. 9
6. Den Kindern das Wort geben	S. 16
7. Wie wir Kinder beteiligen	S. 19
8. Beobachtung und Dokumentation	S. 20
9. Kita als sicherer Ort	S. 21
10. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 22
11. Unser Team	S. 23
12. Qualitätssicherung und -entwicklung	S. 24
13. Was sonst noch wichtig ist (Verpflegung, Kranke Kinder, Anmeldung und Aufnahme, Kosten)	S. 25

**Stand 2017**

## 1. Herzlich willkommen in der Kindertagesstätte "Kleine Osternburg"

Unsere Einrichtung wurde im Januar 2015 in der Paul-Krey-Straße 171 eröffnet. Der Neubau wurde in Zusammenarbeit mit dem Team, zwei Architektinnen und dem Vorstand geplant, und viele Erfahrungen aus der pädagogischen Arbeit des Vereins für Kinder e.V. sind in die Gestaltung eingeflossen.

Es gibt eine Kindergarten- und zwei Krippengruppen, wobei das Zusammenleben der verschiedenen Altersstufen den Kindern Einblicke, Chancen und vielfältige Erfahrungen ermöglicht.

Insgesamt werden 55 Kinder von 10 pädagogischen Fachkräften (+ 2 Vertretungskräften) betreut. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt alle drei Gruppen bei den täglich anfallenden hauswirtschaftlichen Aufgaben.

Unsere Kindertagesstätte trägt den Namen „Kleine Osternburg“. Sie befindet sich in dem Stadtteil Drielake-Osternburg. Burg bedeutet Schutz und Geborgenheit; diese Sicherheit und Stärke wollen wir den Kindern für ihre ersten Schritte hinaus in die Welt geben.

Die „Kleine Osternburg“ wurde zwar neu errichtet, hat aber eine längere Entstehungsgeschichte.

Angefangen hat alles Anfang der neunziger Jahre mit der Idee einiger Mütter und Väter aus Osternburg, einen „eigenen“ Kindergarten zu gründen. Da es eine überschaubare Einrichtung für 20-25 Kinder in Wohnortnähe werden sollte, entstand der Plan, Ausschau nach einem geeigneten Haus mit Garten in Osternburg zu halten.

„Im Engelland 5“ wurde nach langer Suche ein nettes Haus gefunden und 1994 eröffnet.

Da das Haus nach 21 ereignisreichen Jahren sanierungsbedürftig war, und es zu diesem Zeitpunkt einen großen Bedarf an Krippenplätzen gab, zog der Kindergarten gemeinsam mit zwei neuen Krippengruppen in die Paul-Krey-Straße um.

Viele Ideen und Erfahrungen aus dem Kindergarten wurden in die neue Einrichtung mitgenommen, insbesondere der Schwerpunkt der „Ästhetischen Bildung“, der sich als roter Faden durch die pädagogische Arbeit gezogen hat. Diesen Faden haben wir aufgenommen und wollen ihn in unserer Konzeption und in der täglichen Arbeit weiterspinnen.

*„Erzähle mir und ich vergesse, Zeige mir und ich erinnere mich.*

*Lass es mich tun und ich verstehe.“*

Konfuzius 553-473 v.Chr.

## 2. So sehen wir Kinder

Für uns ist jedes Kind ein selbstständiger Akteur seiner Entwicklung. Dabei stehen für uns die Bedürfnisse des Kindes sowie die Zeit, die es für die eigene Entwicklung braucht, im Mittelpunkt.

Kinder möchten durch aktives Handeln lernen. Sie sind

- neugierig
- wissbegierig
- kreativ
- offen und
- bewegungsfreudig

und sie möchten die Welt

- erforschen
- entdecken und
- begreifen

Für diese Entwicklung brauchen Kinder

- verlässliche Beziehungen und emotionale Sicherheit
- Anerkennung und Wertschätzung
- Grenzen und Orientierung
- eine anregende Umgebung
- andere Kinder und eine respektvolle Begleitung durch Erwachsene

### **3. Was uns in der pädagogischen Arbeit wichtig ist**

Wir wollen die Kinder auf ihren Wegen zu einer eigenen und sozialen Persönlichkeit achtsam begleiten und individuell unterstützen. Jedes Kind hat eigene Interessen, seinen besonderen Lernweg und sein persönliches Tempo. Das heißt, jedes Kind macht ständig neue, vielfältige Erfahrungen, es „bildet sich selbst“ im Zusammensein mit anderen Menschen, Kindern und Erwachsenen. Dieses Verständnis ist die Grundlage unserer Arbeit. Für diese Selbstbildungsprozesse bietet unsere Einrichtung den Kindern Raum, Zeit und vielfältige Lernmöglichkeiten. So lernen sie z.B. das Zusammenleben in einer Gruppe kennen und erfahren dabei gleichzeitig wichtige Dinge über sich selbst, sie können ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden und bilden spielerisch neue Fähigkeiten heraus.

#### **Soziale Kompetenz**

In der Gruppe lernen die Kinder, dass es wichtig ist, sich für ein angenehmes Zusammenleben auf Regeln und Umgangsformen zu einigen und sich an diese zu halten. Sie erfahren, was es heißt, in der Gruppe einen Platz einzunehmen, also für sich selbst, ihre Vorstellungen und Bedürfnisse einzustehen, auf der anderen Seite aber auch Rücksicht zu nehmen und die Interessen der anderen ebenso zu respektieren. Vor allem im Spiel und im alltäglichen Miteinander lernen die Kinder, sich aufeinander einzustellen und miteinander zu kooperieren. Dazu ist es besonders wichtig, empathiefähig zu sein, sich also in andere hineinversetzen zu können.

#### **Ich-Kompetenz**

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich selbst mit ihren Stärken und Schwächen, ihren ganz persönlichen Eigenschaften, Fähigkeiten und Bedürfnissen kennen und akzeptieren lernen. Sie sollen ein realistisches Bild von sich selbst entwickeln, sich „ihrer Selbst“ bewusst, also „selbstbewusst“ werden. In der Vielfalt unserer heutigen Gesellschaft scheint es uns besonders wichtig, diese innere Sicherheit, diesen Bezug zu sich selbst, zu erlangen: Wer bin ich, was kann ich, was möchte ich, wie fühle ich mich?

Wenn die Kinder lernen, sich diese Fragen zu beantworten, so können sie auch selbstbewusst Entscheidungen treffen, Situationen für sich selbst beurteilen und dafür Verantwortung übernehmen.

In unserem Gruppenalltag werden die Kinder daher in Entscheidungen und Gestaltungsfragen so weit wie möglich mit einbezogen und in ihrer Wahrnehmung, Äußerung und Umsetzung ihrer Bedürfnisse unterstützt.

### **Kompetenz, die Welt zu begreifen**

Wir wollen die Neugierde, den natürlichen Wissensdurst und Erkundungsdrang der Kinder fördern und erhalten. Sie haben bei uns vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren, weiterzuentwickeln und die Welt zu erkunden und zu verstehen. Eine anregungsreiche Umwelt und Herausforderungen, an denen sie wachsen, bilden dafür die Basis.

Außerdem bekommen die Kinder von uns gezielte Anregungen z.B. durch Angebote, in denen sie an verschiedene Themenbereiche herangeführt werden und so neue Fähigkeiten herausbilden können. Wichtig ist hierbei die Schlüsselkompetenz, sich selbst Wissen erschließen zu können und Wege und Mittel kennenzulernen, Probleme anzugehen und zu lösen.

### **Die Bedeutung vom freien Spiel**

Wir wollen den Kindern täglich viel Zeit zum freien Spielen geben, weil das freie und selbstbestimmte Spiel die natürliche Beschäftigung und somit auch wesentliche Lernform des Kindes im Krippen- und im Kindergartenalter ist.

Spielen bedeutet Lernen.

Im freien Spiel setzen sich die Kinder mit sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt - ihren eigenen Interessen entsprechend - auseinander. Sie gestalten die Welt nach ihren Vorstellungen. Dabei verarbeiten sie Erlebtes, verleihen diesem Ausdruck und machen neue Erfahrungen. Sie lernen, was sie brauchen und wann sie es brauchen. Sie „begreifen“ Zusammenhänge mit allen Sinnen und erfahren Selbstwirksamkeit.

Wesentlich für das Spiel ist immer die Handlung, nicht das Ergebnis. Kinder brauchen zum Spielen vor allen Dingen Zeit und besonders im Krippenalltag eine vertraute Bezugsperson, bei der sie sich wohlfühlen und der sie vertrauen.

Spiel ist immer zweckfrei - es hat einen Sinn in sich!

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.*

*Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ Astrid Lindgren*

#### 4. Ästhetische Bildung als roter Faden

Wie anfangs schon erwähnt ist die ästhetische Bildung der rote Faden in unserer pädagogischen Arbeit. Der Begriff der Ästhetik lässt sich mit „**Wahrnehmung mit allen Sinnen**“ übersetzen. Diese ist somit die Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse. Durch eine ästhetische Bildung haben die Kinder die Chance, sich in einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu entwickeln.

Eine erste Ausdrucksform ist: **Spuren hinterlassen.**

Egal, ob beim Hinunterfallenlassen, beim Transportieren oder Verbinden:

Immer geht es bei den elementaren Tätigkeiten der Kinder darum, einen Effekt zu erzeugen, eine Zustandsveränderung durch eigenes Tun zu bewirken. Ich habe etwas getan, was die Welt verändert hat.

Jedes Kind kann seine individuellen Spuren hinterlassen. Dabei ist bedeutsam, welche Anziehungskraft die unterschiedlichen Dinge auf Kinder haben. Erst mit der Zeit lernen sie, z. B. durch vielfältiges Ausprobieren von verschiedenen Materialien, durch das Hören vielstimmiger Töne und Klänge, durch ereignisreiche Erfahrungen in der Natur, bewusst ganz bestimmte Spuren zu erzeugen.

Wir begleiten die Kinder und fördern sowohl die Wahrnehmung als auch die Interpretation von Sinneseindrücken. Wichtig hierbei ist die sprachliche Unterstützung durch den Erwachsenen, um die Erfahrungen der Kinder mit Begriffen zu füllen. Die Verbindung von Sinneswahrnehmung und Sprache führt somit zu einem ganzheitlichen Erfassen.

Gestalterische Mittel werden zur Verfügung gestellt, um kindliche Erfahrungen zu reflektieren, auszudrücken und zu verarbeiten. Die Selbstständigkeit der Kinder wird so durch das eigenverantwortliche Handeln gefördert. Die Grundlage hierfür wird in der Krippe gelegt, der Kindergarten kann darauf aufbauen.

**Alle Sinnesbereiche eines Kindes (sehen, hören, tasten, riechen, schmecken) sollen durch unterschiedliche ästhetische Bildungsmöglichkeiten angeregt werden.**

Es geht bei der ästhetischen Bildung immer darum, den Schaffensprozess des Kindes und die mit ihm verbundenen Erfahrungen zu unterstützen. Hierbei steht immer im Vordergrund:  
**Der Weg ist das Ziel!**

Ästhetische Erfahrungs- und Bildungsprozesse bedürfen spezieller Rahmenbedingungen, damit sie sich vollziehen können. Soweit wie möglich berücksichtigen wir dies bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten und bei der Strukturierung des Tagesablaufs, z.B. durch musikalische Angebote oder gemeinsames Backen.

Für uns ist es besonders wichtig, dass ein altersentsprechender „Möglichkeitsraum“ für die (Selbst)bildungsprozesse durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien sowohl für die Krippen- als auch für die Kindergartenkinder zur Verfügung steht.

Wir sind in unserer Einrichtung in der glücklichen Lage, den Kindern entsprechende separate Kreativräume zur Verfügung stellen zu können. In dem Übergang zwischen dem Krippen- und dem Kindergartenbereich befindet sich jeweils ein Raum für die Krippen- und die Kindergartenkinder, die durch eine große Glastür miteinander verbunden sind. Hier haben sie die Möglichkeit in Ruhe in kleinen Gruppen ihrem Schaffen nachzugehen und bei Bedarf die Tür für größere gemeinsame Projekte zu öffnen.

Jeder Raum hat auch eine Glastür nach draußen in den Außenbereich. So können Schaffensprozesse auch unter dem Glasvordach oder im Außengelände fortgesetzt werden. Gerade die Natur bietet mit den Erfahrungen in der Sandkiste, beim Experimentieren mit Wasser, beim Beerenpflücken in unserem „Naschgarten“ oder beim Einsäen von Gemüse in unseren Hochbeeten usw. eine unendliche Anzahl von ästhetischen Bildungserfahrungen.

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten achten wir besonders auf die Handhabbarkeit von Materialien. Handhabbar ist Material, mit dem die Kinder ohne Anleitung umgehen können: Kleister, flüssige Farben, Kreiden, Ton, verschiedene Papierarten, Klangkörper, Naturschätze usw. .

Sie brauchen Werkzeuge, mit denen sie gut sichtbar Spuren hinterlassen können.

Wir begleiten die Kinder im Alltag und unterstützen ihre Entwicklung zusätzlich durch vielfältige Angebote. Dazu bildet sich das Team regelmäßig fort; jeweils eine Erzieherin aus



dem Krippen- und Kindergartenbereich hat eine Ausbildung zur „Fachkraft für ästhetische Bildung“ absolviert. Bereichert wird die Arbeit ebenfalls durch Kooperationen mit verschiedenen Institutionen wie z.B. die Oldenburger Kunstschule oder das Horst-Janssen Museum.

**Ästhetische Bildung versteht Bildung nicht in erster Linie als Wissensaneignung, sondern als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die somit Quelle von Wissen und Erkenntnis sein können.**

## **5. Einblicke in die Arbeit der Krippen und des Kindergartens**

In der Kleinen Osternburg gibt es einen Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Gemeinsam beginnen wir unser Kitajahr im Sommer mit der **Eingewöhnung**. Dies ist für uns, die Eltern, aber besonders für die Kinder eine aufregende und manchmal auch anstrengende Zeit. Viele Kinder, insbesondere in der Krippe, sind zum ersten Mal länger von ihren Eltern getrennt. Sie müssen sich an ihre neue Umgebung gewöhnen und viele unterschiedliche Eindrücke verarbeiten. Aus diesem Grund ist für uns eine behutsame und individuelle Eingewöhnungszeit für alle Kinder sehr wichtig. Sie dient sowohl den Kindern als auch den Müttern und Vätern dazu, Sicherheit und Orientierung zu gewinnen.

Die Eingewöhnung wird zu Beginn des neuen Kitajahres in Absprache mit den Eltern gestaltet. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, gerade am Anfang, bildet eine wesentliche Basis für einen guten Start der Kinder in die Welt der Kleinen Osternburg.

Im Kindergarten dauert die Eingewöhnung nach unseren Erfahrungen ca. eine Woche. Sie wird nicht von den Eltern begleitet. Damit die Tage zu Beginn aber nicht zu lang und anstrengend sind, wird das Kind in der Anfangszeit schon um 13.30 Uhr abgeholt.

In der Krippe wird pro Kind mit zwei bis drei Wochen Eingewöhnung gerechnet. Je nach Anzahl der neuen Kinder dauert diese einige Monate, sodass sich die Eingewöhnungsphase bis in die ersten Oktoberwochen hinziehen kann.

Damit das Kind sich in der Krippe wohlfühlt, ist der Aufbau einer tragfähigen Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und pädagogischer Fachkraft unerlässlich. Dieses

Fundament wird in der Eingewöhnungszeit aufgebaut und erfolgt immer in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson, meistens der Mutter oder des Vaters. Die Eingewöhnung erfolgt bei uns in Anlehnung an das „Berliner Modell“, wobei das Befinden und die Reaktion des Kindes für uns entscheidend für die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist. Die Eltern werden über das Konzept vor Beginn der Betreuung auf gemeinsamen Treffen genau informiert. Sie erhalten außerdem ein Informationsblatt, in dem das Eingewöhnungskonzept erklärt wird.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Kinder sich sicher in ihrer Gruppe fühlen, wenn sie Vertrauen zu uns entwickelt haben, wenn sie sich trösten lassen, wenn sie bereit sind, die Welt mit anderen zu entdecken.

Nach der Eingewöhnung, im Herbst, kann dann der **Gruppenalltag** anfangen.

Jede Gruppe verfügt über eigene Gruppenräume mit Sanitärbereich; gemeinschaftlich genutzt wird der große Mehrzweckraum für unterschiedliche Aktivitäten. Morgens kommen die Kinder mit ihren Eltern im gemeinsamen Eingangsbereich an. Dieser Raum ist Treffpunkt für Eltern und Kinder mit Informationen über die Einrichtung, interessanten Angeboten in Oldenburg für Familien, einer Austauschbörse von Eltern usw..

Oft gehen die Mütter und Väter mit ihren Kindern gleich zu den Garderoben vor den Gruppenräumen. Nachdem sie ihre Jacken und Schuhe dort ausgezogen haben, werden sie in den Räumlichkeiten von dem Team in Empfang genommen. Es folgt meistens ein kurzer Austausch zwischen den Mitarbeiter\*innen und den Eltern über Dinge, die für den Tag wichtig sind, und dann findet auch schnell die Verabschiedung, meistens mit einem besonderen Ritual für jedes Kind, statt.

So beginnt ein Tag in der Kindergruppe, wie er in den nachfolgenden Berichten aus der Sicht eines Krippen- und eines Kindergartenkindes beschrieben wird.

## Ein Tag in der Krippe (Halbtags- und Ganztagsgruppe)

Hallo, ich bin Clara! )

Ab 7.30 Uhr bringt Papa mich in die Krippe. Meistens bin ich gut drauf und stürme gleich rein. Manchmal bin ich aber noch ein wenig schmusig und brauche etwas mehr Zeit. Wenn ich Papa dann „Tschüß“ gesagt habe, schnappe ich mir etwas zum Spielen. Gerne schaue ich mir Bücher an, spiele auf dem Teppich zum Beispiel mit Autos, Duplo oder Bauklötzen, oder ich bin schon gleich am Toben. Manchmal, wenn ich Lust habe, helfe ich auch gerne bei den Vorbereitungen für das Frühstück.

Wenn wir gemeinsam alles aufgeräumt haben, suche ich mein Kissen und der Morgenkreis beginnt. Wir schauen, wer heute da ist, singen Lieder, machen Fingerspiele, Kreisspiele oder holen unsere Instrumente dazu.

Nach dem Morgenkreis bringen wir die Kissen weg und setzen uns gemeinsam an den gedeckten Frühstückstisch. Ich kann mein Brot schon fast alleine schmieren. Hin und wieder schaue ich es mir nochmal bei den anderen Kindern ab. Wenn ich mir dann einen Lappen geholt habe und mich vor dem Spiegel sauber gemacht habe, flitze ich wieder rüber in den Gruppenraum.

Gleich bekomme ich und auch die anderen Kinder eine frische Windel oder einige gehen sogar schon auf die Toilette.

Danach gehen wir oft in den Garten. Hier können wir toben, Bobbycar fahren, in der Sandkiste spielen; es gibt immer viel zu entdecken. Dort treffen wir meistens auch die Kinder aus der anderen Krippengruppe und die großen Kindergartenkinder. Manchmal machen wir auch einen Spaziergang oder gehen zum Spielplatz nebenan. Heute bleiben wir aber drinnen in der Gruppe und spielen, malen, kneten, planschen mit Wasser, machen es uns bei Musik gemütlich, sehen uns Bücher an oder kuscheln mit den Erzieher\*innen.

„Es ist soweit, Aufräumzeit“ 12.00 Uhr ... ich helfe mit, damit es schneller geht. Ich habe nämlich schon ziemlich Hunger! Ich suche mir meinen Lieblingsplatz, mache mir das Lätzchen um, und wir wünschen uns einen guten Appetit. Hm, lecker! Wenn ich fertig bin, hole ich mir wieder einen Lappen und mache mich sauber.

### Halbtagsgruppe

Ein bisschen Zeit zum **Spiele**n habe ich noch, dann kommen die Mamas und Papas. In der anderen Krippengruppe gehen die Kinder jetzt alle **schlafen**. Ich bin auch schon ganz müde und freue mich, als ich sehe, dass meine **Mama** rein **kommt**! Von 12.45 Uhr bis 13.30 Uhr werden jetzt auch alle anderen Kinder abgeholt. Auf dem Flur muss ich jetzt schön leise sein, damit die Kinder aus der anderen Gruppe auch einschlafen können.

### Ganztagsgruppe

Wenn ich in der Ganztagsgruppe wäre, dann würde ich mich nach dem Mittagessen schnell auf den Teppich setzen und mich ausziehen, denn ich bin schon ganz schön müde. Dann gehen wir alle zusammen mit unseren Erzieher\*innen in den Schlafräum und kuscheln uns in unsere Betten. Nach dem Schlafen würde ich eine neue Windel bekommen und hätte Zeit zum wachwerden und spielen, bevor ab 14.30 Uhr die **Mamas** und **Papas** kommen.

Morgen früh kommen wir alle wieder, ich freu mich schon darauf!!!

### Wochenübersicht

Jede Woche steht beiden Krippengruppen **der Kreativraum** zur Verfügung. Dort können Angebote zum Malen, Kleistern und Matschen durchgeführt werden. Gemeinsam mit beiden Krippengruppen können wir auch die **Mehrzweckhalle** zum Toben, Turnen und Klettern nutzen. Ein **gemeinsamer Morgenkreis** mit der Kindergartengruppe und den beiden Krippengruppen findet ebenfalls in der Mehrzweckhalle statt.

### **Schlafen und Wickeln**

Um dem herausfordernden Kitaalltag mit all seinen Reizen standzuhalten, sind Ruhephasen für die Krippenkinder der Ganztagsgruppe, aber auch der Vormittagsgruppe, notwendig. Hierfür stehen ein Ruhe- bzw. Schlafräum und verschiedene Kinderwagen zur Verfügung. Der Schlafräum wird von der Ganztagsgruppe nach dem Mittagessen um 12.30 Uhr aufgesucht. Der Bedarf nach Ruhe und Schlaf ist unterschiedlich, darum können die Kinder sich jederzeit, auch außerhalb der festen Ruhezeiten, zurückziehen oder schlafen. Beim Mittagsschlaf ist uns sehr wichtig, dass sich auch die Kinder, die nicht unbedingt Schlaf

benötigen mit in den Schlafräum begeben, um sich dort für eine kurze Zeit auszuruhen. Um 14.15 Uhr werden die Kinder von uns geweckt und gewickelt. Ab 14.15 Uhr beginnt dann auch die Abholphase.

In der Zeit, in der die Kinder die Krippe besuchen, werden sie meistens trocken, d.h., sie lernen auf die Toilette zu gehen. Solange die Kinder noch eine Windel brauchen, werden sie zu festen Zeiten, nach dem Frühstück und nach dem Schlafen, und natürlich bei Bedarf gewickelt. Die Wickelsituation wird behutsam gestaltet, sie schafft eine vertraute Atmosphäre zwischen Kindern und den Fachkräften, und diese ungeteilte Aufmerksamkeit einer Erzieher\*in wird von den Kindern oft sehr genossen.

Im Bad stehen den Kindern zwei kleine Kindertoiletten zur Verfügung. Je nach Entwicklungsstand, Alter und Interesse bestärken wir die Kinder, diese zu benutzen. Dabei überlassen wir es den Kindern, den richtigen Zeitpunkt für „ihre Windelfreiheit“ zu bestimmen. Eine enge Abstimmung mit den Eltern in Fragen des „Trockenwerdens“ ist für uns Voraussetzung für ein gutes Gelingen.

## **Ein Tag im Kindergarten**

*Hallo, ich bin Maximilian!*

*Ab 7.30 Uhr bringt Mama mich und meine Schwester Leni in den Kindergarten. Alle Kinder werden bis 8.45 Uhr gebracht. Ich verabschiede mich von Mama und schaue, ob meine Freunde schon da sind. Jetzt ist Freispielzeit und ich gehe gerne in die Bauecke und beschäftige mich mit den Legos, schaue mir ein Buch an oder baue eine Matratzenhöhle in der Mehrzweckhalle.*

*Das Glöckchen wird um 9.00 Uhr geläutet und das ist das Zeichen zum Aufräumen. Heute bin ich Tischdeckkind und helfe dabei, den Frühstückstisch einzudecken. Danach beginnt der Morgenkreis und wir begrüßen uns, schauen, ob heute alle Kinder da sind, es wird gesungen und bei einem Bewegungsspiel werden wir alle richtig wach.*

*Anschließend essen wir gemeinsam unser mitgebrachtes Frühstück. Freitags bringe ich kein eigenes Frühstück mit. Dann bereiten wir Kinder das Frühstück mit vor und schneiden Obst, Gemüse und Käse.*

*Nach dem Frühstück gehe ich mit den anderen Kindern nach draußen in den Garten. Ich bin gerne draußen an der frischen Luft, auch wenn es einmal nieselt. Ich spiele Fußball auf der*

Wiese beim großen Fußballtor, klettere auf das Rutschhäuschen oder spiele in der Sandkiste. An manchen Tagen besuche ich die Krippenkinder im Garten. Dort steht die große Eiche. Sie ist unser Kletterbaum und von ihr Ausschau zu halten, macht richtig Spaß.

Um 12.15 Uhr decke ich mit drei anderen Kindern und unserer Küchenkraft die Tische zum Mittagessen ein. Draußen wird das Glöckchen wieder geläutet und nun räumen alle Kinder ihre Spielsachen zurück. Nach dem Händewaschen setzen sich alle an den Mittagstisch. Ich darf das Essen mit auf die Tische verteilen und den Tischspruch aussuchen. Von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr ist Essenszeit. Wenn die meisten Kinder mit dem Essen fertig sind, wird noch eine kurze Geschichte vorgelesen.

Nach dem Essen machen wir eine Mittagspause. Ich spiele mit einem Freund Tischfußball oder baue mit den Magneten. Die Kinder um mich herum malen, spielen mit der Kinderküche, stecken Bügelperlen zu Mustern oder bauen einen großen Turm aus Holzbausteinen.

Die Mittagspause endet um 14.15 Uhr und alle gehen wieder in den Garten hinaus. Ich fahre jetzt noch viele Runden mit dem Dreirad und spiele Fangen mit meinen Freunden. Um 14.30 Uhr gibt es eine kleine Teepause mit Obst und Gemüse. In der Zeit von 14.15 Uhr bis 15.30 Uhr ist die Abholzeit. Ich freue mich, wenn ich meine Mama wiedersehe und verabschiede mich von allen mit „Tschüss, bis morgen.“

### **Gruppenarbeit im Kindergarten**

Neben dem freien Spiel im Kindergarten ist ein weiterer wichtiger pädagogischer Baustein die Gruppenarbeit. Die Kinder im Kindergarten sind in drei Kleingruppen eingeteilt. Es gibt die Sternen- und die Wolkengruppe und die Gruppe der Clubkinder. Die Kleingruppen bekommen altersspezifische Angebote innerhalb der Woche. Die Häufigkeit dieser Angebote hängt dabei von der gesamten Planung und der aktuellen Personalsituation ab. Die Kinder aus der Sternengruppe sind das erste Jahr und die Kinder der Wolkengruppe sind das zweite Jahr im Kindergarten. Die Kinder der Clubgruppe sind bereits das dritte Jahr im Kindergarten und kommen bald in die Schule. Zur Vorbereitung auf die Schulzeit ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, auf eigenen Füßen zu stehen, auf andere Rücksicht zu nehmen und die Welt zu begreifen. An diesen Zielen orientieren wir uns während der gesamten Zeit, die ein Kind bei uns ist. Einige Monate vor der Einschulung bereiten wir durch besondere Projekte in der Clubgruppe zusätzlich auf den Schuleintritt vor, wie z.B. durch Erkundungen im Stadtteil, Besuche verschiedener Einrichtungen in Oldenburg,

spezielle Angebote in Kleingruppen usw. Ebenfalls arbeiten wir mit der jeweiligen Grundschule zusammen. So gibt es eine Hospitationsstunde in der ersten Klasse, gemeinsame Termine in der Schulbücherei mit einer 4.Klasse, Sprachüberprüfungen und bei Bedarf spezielle Sprachförderangebote und Übergangsgespräche.

### **Das Miteinander von Krippen und Kindergarten**

Die Kinder verbringen ihren Alltag in der Regel mit „ihrer“ Gruppe. Aus unserer Sicht brauchen gerade die Kinder in der Krippe sowohl überschaubare Räumlichkeiten als auch eine übersichtliche Anzahl von Erwachsenen und Kindern, um Sicherheit und Orientierung zu gewinnen.

Für uns ist es aber auch bedeutend, gruppenübergreifend **Möglichkeiten des Miteinander** in der Kleinen Osternburg zu schaffen. Viele Kinder bleiben von Beginn ihrer Krippen- bis zum Ende ihrer Kindergartenzeit in der Einrichtung oder haben Geschwister, die ebenfalls in der Einrichtung betreut werden. Hier wollen wir, auch als Team, Gemeinschaft leben. So treffen sich z.B. einmal wöchentlich alle Kinder zum gemeinsamen Morgenkreis. Hier begrüßen sich „Groß und Klein“ und starten zusammen z.B. mit einem Lied oder einem gemeinsamen Spiel in den Tag. Die Krippenkinder treffen sich fast täglich in ihrem „Krippengarten“, und es finden häufig gegenseitige Besuche im Garten der Kindergartenkinder statt, der durch eine kleine Pforte vom Krippengarten getrennt ist. Es kann gemeinsame Projekte von Kindergarten- und Krippenkindern geben, und der Übergang von Krippenkindern, die anschließend die Kindergartengruppe in der Kleinen Osternburg besuchen, wird besonders gestaltet.

Höhepunkte in einem Kindergruppenjahr sind die Feste in der Einrichtung. Hier sind Familien eingeladen, gemeinsam mit den Kindern und den Mitarbeiter\*innen zu feiern, sich näher kennen zu lernen und engeren Kontakt zu der Einrichtung zu bekommen - bei der Planung und Gestaltung, beim Zusammensein und beim Aufräumen.

Unsere Arbeit basiert auf keiner bestimmten Konfession, und es gibt bei uns keine religiöse Erziehung. Wir orientieren uns bei den Feierlichkeiten am Jahreszeitenrhythmus und an den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der Kinder, die bei uns betreut werden.

Im November feiert jede Gruppe nach eigenen Vorstellungen ein Lichterfest mit den Kindern, Eltern und Geschwistern.

Ende November bis Weihnachten ist der Advent auch bei uns in der Kita Thema. Mit

Liedern, Adventskränzen und -kalendern warten wir auf Weihnachten. Die Adventszeit, Nikolaus und Weihnachten gestalten die Gruppen unabhängig voneinander mit den Kindern. Ab März hält der Frühling bei uns Einzug, bis wir schließlich im Sommer einen gemeinsamen Jahresabschluss mit den Eltern in den Gruppen feiern und von den „großen“ Kindern Abschied nehmen.

## 6. Den Kindern das Wort geben

Den Kindern das Wort geben- dies bedeutet für uns nicht nur, die Kinder beim Spracherwerb und in ihrer Sprachenentwicklung zu unterstützen, sondern es heißt auch „Räume für Sprache“ im Gruppenalltag zu eröffnen, z.B. bei der Konfliktregelung, beim Aushandeln von Regeln, beim Zuhören.....

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel zwischen Menschen, wobei es noch viele andere Weisen gibt, sich mitzuteilen, z.B. über Gestik, Mimik, Bilder usw. Die Sprache ist jedoch das beste Medium, sich zu verständigen und sich die Welt anzueignen.

Die (sprechende) Welt erschließt sich dem Kind über den Dialog mit seinen Bezugspersonen. Im Gespräch erwirbt das Kind Kenntnisse und Verständnis über sich, die Anderen und die Welt. Die Kinder lernen in den ersten Jahren mühelos ganz von selbst sprechen, wenn die biologischen Voraussetzungen gegeben sind. Dabei lernen sie Sprache im Umgang miteinander und in konkreten Handlungssituationen. Sprachentwicklung ist also keine isolierte Tätigkeit sondern Alltagslernen, wobei das Sprachvermögen bestmöglich in einer vertrauensvollen Beziehung des Erwachsenen zum Kind entwickelt wird. Eine wertschätzende Sprachentwicklung, d.h. eine dem Kind angemessene Sprachbildung und Sprachförderung und eine Akzeptanz des familiären Hintergrunds sind deshalb für uns die Basis einer gelingenden Sprachentwicklung. Dies gilt insbesondere auch für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen.

Unser Haus ist ein Zusammenschluss aus einer Kindergartengruppe und zwei Krippengruppen. Daraus ergibt sich die Besonderheit des **Kontaktes zwischen den**



**verschiedenen Altersgruppen**, durch den die Kinder auch in ihrer Sprachentwicklung profitieren können.

In unserem Krippenalltag schaffen wir viele unterschiedliche Situationen, in denen Sprache eine große Rolle spielt. Konkrete Anlässe sind zum Beispiel unser täglicher Morgenkreis, unsere gemeinsamen Mahlzeiten, Intimität zu zweit - wie zum Beispiel Wickeln oder gezielte Angebote. Bei Angeboten wie auch im Alltag sind **Sinneserfahrungen** (riechen, schmecken, fühlen, sehen, hören) für Kinder im Krippenalter besonders wichtig.

Unser naturnahes Außengelände mit Naschgarten, Wiese und großem Sand- und Wasserbereich lädt zum Erkunden mit allen Sinnen ein. *Wie nass ist das Gras? Wie rascheln die Blätter? Wie süß sind die Früchte?*

Hierbei wird die **Wahrnehmung** und das **Erleben** direkt mit Sprache verknüpft, wodurch der Wortschatz erweitert und die **Sprechfreude** angeregt wird.

Außerdem werden alltägliche **Handlungen und Aktivitäten** von uns **sprachlich begleitet**. **Aufgaben** wie das Tisch decken oder Betten machen können die Kinder mit übernehmen. Ebenso bekommen sie bei uns den Raum und die Zeit, sich so weit wie möglich eigenständig an- bzw. auszuziehen wodurch zusätzlich das **Selbstbewusstsein** gestärkt wird.

Um diese Aspekte für die Eltern transparent zu machen, nutzen wir Tür und Angelgespräche, Elternabende, Elternsprechtage und Bildungs- und Lerngeschichten.

In Bezug auf die Sprachentwicklung der Kinder sind wir uns unserer Rolle als **Sprachvorbilder** bewusst. Dazu gehört eine altersentsprechende, angemessene Ansprache der Kinder. Wichtig ist außerdem ein liebevoller, geduldiger Umgang und ein respektvolles, zugewandtes Miteinander.

Anderen **Kulturen** gegenüber sind wir **offen** und **interessiert**. Lieder, Spiele, Feste und Bräuche aus anderen Kulturen können je nach Gruppensituation in den Alltag eingebracht werden. Bei Verständnisschwierigkeiten gibt es die Möglichkeit, Familienangehörige oder Dolmetscher hinzuzuziehen.

## **Diese Sprachbildungsarbeit der Krippen setzen wir im Kindergarten fort.**

Wir hören den Kindern zu, lassen ihnen Zeit sich auszudrücken und nehmen ihre Äußerungen ernst. Dabei gehen wir auf die Kommunikationsabsicht eines Kindes ein und nicht auf mögliche Fehler. Im Alltag gibt es eine Vielzahl von natürlichen Sprechanlässen und Situationen, die wir nutzen und sprachlich begleiten. So schaffen wir eine sprachliche Atmosphäre, in der die Kinder Begrifflichkeiten und Bedeutungen ganz von alleine lernen.

Dabei ermöglichen wir den Kindern viele selbstbestimmte Spielsituationen. Denn im Spiel erschließen sich die Kinder ihre Umwelt, indem sie „selbst tätig“ sind, dies gilt auch für den Spracherwerb, z. B. sind Kinder beim großräumigen Bauen mit Ständern, Brettern und Tüchern fast immer auf den Anderen angewiesen und können oft nur über den sprachlichen Austausch ihr Ziel erreichen. Zusätzlich geben wir den Kindern zur Sprachentwicklung weitere Impulse durch gezielte Angebote:

- **Rhythmische und musikalische Aktivitäten:** wie z.B. Bewegung, Sprüche, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Lieder usw. Diese umfassen den Sprachrhythmus, und fördern die Fähigkeit, Reime zu erkennen, selbst anzuwenden oder Silben zu klatschen.

- **Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen:** Durch das Erzählen und Vorlesen entsteht ein Gefühl für die Sprache und ihre Struktur. Die Geschichten werden wiederholend über einen längeren Zeitraum erzählt oder gelesen. Durch die Wiederholung merkt sich das Kind den Inhalt der Geschichte und lernt dabei Sprache abstrakt und losgelöst von der konkreten Handlung zu verstehen und selbst anzuwenden. Diese Fähigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für das spätere Lesen und Schreiben von Texten. Auch können die Kinder Rückfragen stellen und somit ihr Wissen und ihren Wortschatz erweitern.

- **Bildungs- und Lerngeschichten:** Geschichten über einzelne Kinder werden gemeinsam angeschaut, gelesen, und es wird über erlebte Situationen gesprochen. Der Dokumentationsordner ist für die Kinder zugänglich, so dass sie diesen zum Anlass nehmen, mit anderen Kindern in den Dialog zu gehen. So schildern sie ihre Eindrücke, wesentliche

Inhalte der Geschichte werden wiedergegeben - die Kinder kommen miteinander ins Gespräch.

- **Faustlos:** Ein Programm zur Gewaltprävention, das spezifisch für Kindertagesstätten entwickelt wurde. Es geht u. a. um die Verbalisierung von Gefühlen und um sprachliche Regelungen von Konfliktsituationen.

Neben unserem Fachwissen, welches wir durch Fortbildungen und Austausch mit anderen Fachkräften/ Institutionen erweitern können, ist uns die Vermittlung der **Freude am Sprechen** ein großes Anliegen!

## **7. Wie wir Kinder beteiligen**

Beteiligung bedeutet, dass die Kinder sich im Alltag der Kita mit ihren Interessen, Spielideen und Bedürfnissen, sowie mit ihren Anliegen und Beschwerden einbringen können.

Unsere Annahme ist: Wenn ein Kind die Erfahrung macht, dass es eigenständig, selbstbestimmt handeln kann, dass es mit seinen Anliegen gehört wird und etwas bewirken kann, dass seine Grenzen respektiert werden und es ernst genommen wird, kann es die Fähigkeit herausbilden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Beteiligen heißt nicht nur „Mitbestimmen lassen“, sondern es drückt eine Haltung aus, die es den Kindern erlaubt, aktiv teilzunehmen.

Wir geben den Kindern für ihre eigenständigen und selbstbestimmten Tätigkeiten ausreichend Raum und räumen ihnen, ihrem Alter entsprechend, Entscheidungsrechte und Mitsprache ein, wo dies möglich ist.

So können die Kinder z.B. den Alltag mitgestalten, indem sie Inhalte des Morgenkreises auswählen und Ideen zum Tagesablauf äußern. Diese Entscheidungsspielräume ermöglichen auch schon Kindern in der Krippe, sich entsprechend ihrer individuellen Kompetenzen und ihres Entwicklungsstands einzubringen, z.B. wenn sie beim Frühstück bestimmen, was sie essen möchten, und wenn sie schon frühzeitig versuchen, sich die Brote selbst zu schmieren. Im Kindergarten übernehmen die Kinder z.B. durch die Ausübung bestimmter Dienste, wie „Tischdienste“ Verantwortung für einen Teil des Gruppenalltags.

Für uns bedeutet Beteiligung auch, den Kindern zu ermöglichen, Beschwerden jederzeit vorzubringen. Gerade im Krippenalltag können sich Unzufriedenheit in Wut, Aggressivität, Weinen oder Zurückziehen ausdrücken. Diese Verhaltensweisen werden von uns achtsam wahr- und ernstgenommen. Sie haben ihren Platz, und wir suchen soweit wie möglich zusammen mit den Kindern nach Lösungen.

Im Kindergarten werden Beschwerden zusätzlich häufig im Morgenkreis besprochen. Ebenfalls gibt es einmal wöchentlich eine Kinderkonferenz, auf der gemeinsam über die Woche gesprochen wird: Was war gut? Was war schlecht? Was wollen wir ändern?

## **8. Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtungen und Dokumentation stellen einen wichtigen Bereich in der Arbeit mit Kindern dar. Daher nehmen diese Aufgaben im pädagogischen Alltag eine große Rolle ein. Sie verfolgen das Ziel, Interessen und Themen der Kinder zu erkennen, um den Alltag entsprechend zu gestalten und die Entwicklung der Kinder fachlich fundiert begleiten zu können - denn jedes Kind ist einmalig.

Die Ergebnisse aus den Beobachtungen fließen bei uns auch in ein Portfolio, auch Krippenbuch oder Kinderordner genannt, ein.

Die Portfolios können Eingewöhnungsberichte, Fotos, gesammelte Werke der Kinder und Bildungs- und Lerngeschichten enthalten. Sie zeigen bedeutsame Ereignisse in der Entwicklung der Kinder auf, die das „Wachsen“ der Kinder dokumentieren.

Unsere Beobachtungen orientieren sich u.a. an dem Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten von Margret Carr. Dabei stehen die Interessen, die Fähigkeiten und die Stärken der Kinder im Mittelpunkt. Die Kinder merken, dass wir uns für sie interessieren und werden von uns ermuntert und ermutigt, Neues auszuprobieren und nächste Schritte zu gehen.

Die Bildungs- und Lerngeschichten werden von den Fachkräften angefertigt und haben unterschiedliche Formen. So wird z.B. in der Krippe eine prägnante Situation eines Kindes durch Fotos festgehalten und mit wenigen Worten bzw. Sätzen beschrieben. Im

Kindergarten erhalten die Kinder z.B. einen entsprechenden Brief.

Unsere Beobachtungen tauschen wir mit den Kindern aus und teilen sie auch den Eltern mit. Die Portfolios sind das Eigentum der Kinder; wenn das Kind die Krippe oder den Kindergarten verlässt, kann es das „Buch mit seinen Schätzen aus der Kleinen Osternburg“ mitnehmen.

## **9. Kita als sicherer Ort**

Die Kindertagesstätte soll ein sicherer Ort für die Entwicklung der Kinder sein. Kinder sollen vor Gefahren geschützt und vor Grenzverletzungen durch andere Kinder und Erwachsene bewahrt werden. Dafür gibt es bei uns klare Regeln und verlässliche Strukturen.

Kinderschutz bedeutet für uns auch, das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit der Kinder zu stärken. Kinder sollen erfahren, dass ihre Meinungen und ihre Handlungen wichtig sind. Deshalb beteiligen wir sie an Entscheidungen im Alltag und unterstützen sie dabei, "nein" zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten und/oder sich verletzt fühlen. Kinder, die ernst genommen werden, sind weniger gefährdet, Opfer von Übergriffen zu werden. Starke Kinder lassen sich nicht alles gefallen.

Ebenso gehört es aus unserer Sicht zu unserer pädagogischen Arbeit, die Kinder in ihrem positiven Körpergefühl zu stärken und ihr Bedürfnis anzuerkennen, kindliche Sexualität zu erleben und zu erkunden. Die Kinder sollen lernen, ihren Gefühlen zu trauen, eigene Grenzen deutlich zu machen und die von anderen zu respektieren.

Kinder können sich bei uns in geschützte Räume zurückziehen, wobei wir sorgsam darauf achten, dass die persönlichen Grenzen jedes einzelnen Kindes gewahrt bleiben.

Wir Erwachsenen gestalten unsere Arbeitsabläufe transparent und überprüfbar, z.B. durch offene Türen und Sichtfenster in den Räumen, insbesondere im Wickelbereich.

Außerdem pflegen wir eine offene (selbst)kritische Gesprächskultur im Team, bilden uns zu dem Thema weiter und arbeiten bei konkreten Fragen mit der Fachberatung und

entsprechenden Beratungsstellen zusammen.

Damit die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl und unbesorgt in unsere Obhut geben, ist uns die elterliche Perspektive und die Zusammenarbeit beim Thema Kinderschutz besonders wichtig. Wir informieren die Eltern über die Maßnahmen zum Schutze ihrer Kinder und sie können jederzeit nach Absprache am Kindergruppenalltag teilnehmen, um einen Einblick in unsere Arbeit und die Abläufe zu bekommen.

Wenn ein Kind in seiner Entwicklung beeinträchtigt ist, so suchen wir zusammen mit seinen Eltern nach Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Das Vertrauensverhältnis zwischen den Mitarbeiter\*innen und den Eltern hat hierbei hohe Priorität und muss geschützt werden. Werden Sachverhalte bekannt, die auf eine Gefährdung des Kindeswohls hindeuten, so sind wir verpflichtet, entsprechende Hilfe zu organisieren.

Zurzeit wird im Verein für Kinder e.V. ein Kinderschutzkonzept für alle Einrichtungen entwickelt. Entsprechende Ergebnisse werden in ein eigenes Kinderschutzkonzept der Kleinen Osternburg einfließen.

## **10. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern**

Da der Verein für Kinder e.V. ursprünglich aus einer Elterninitiative entstanden ist, hat für uns die Zusammenarbeit mit Eltern und ihr Engagement eine besondere Bedeutung und ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir legen sehr viel Wert auf eine gute, vertrauensvolle und gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den Eltern, denn die Eltern sind unsere wichtigsten Partner. Sie vertrauen uns ihre Kinder an und verlassen sich darauf, dass sie bei uns gut aufgehoben sind, spielen und Neues lernen können, dass sie Anregungen erhalten und sich entfalten können. Eltern erwarten außerdem, dass sie mit ihren Anliegen gehört und in ihrem Bemühen um das Wohl ihrer Kinder wertgeschätzt werden und bei Bedarf auch Unterstützung erhalten.

Eltern bleiben während der Kindergruppenzeit die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Da aber auch wir Verantwortung für die Entwicklung der Kinder haben, ist es uns wichtig,

im ständigen Austausch zu stehen und gemeinsame Absprachen zu treffen z.B. bei Tür- und Angelgesprächen, bei Erstgesprächen zu Beginn des Kindergruppenjahres und bei Entwicklungs- und Beratungsgesprächen. Wir machen unsere Arbeit transparent, z.B. durch Fotodokumentationen, und wir laden die Eltern herzlich zum Hospitieren ein, um so einen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten.

Ausdrücklich erwünscht ist eine Beteiligung von Eltern bei gemeinschaftlichen Gruppenaktivitäten wie bei Elternabenden, gemeinsamen Festen, Ausflügen und Gartenaktionen. Bei diesen Aktivitäten kann der Gemeinschaftssinn gestärkt werden und wir werden bei unserer Arbeit unterstützt und entlastet. Für eine gerechte Verteilung der Aufgaben und für einen guten Überblick haben wir für jede Familie mit einem Kind ein Kontingent mit 6 Elternarbeitsstunden im Jahr festgelegt, für jede Familie mit zwei oder mehr Kindern 9 Stunden. Dies bedeutet schwerpunktmäßig Mithilfe im Garten, aber auch handwerkliche Unterstützung beim Reparieren von Spielzeug/Mobiliar oder Mithilfe bei Festvorbereitungen sind notwendig und sinnvoll.

Jedes Jahr nach Kindergruppenbeginn werden pro Gruppe zwei Elternvertreter\*innen gewählt, die in erster Linie ein Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem Team sind. Wichtige Themen werden besprochen, und bei Problemen werden gemeinsame Lösungen gesucht.

Vorschläge und Anregungen nehmen wir gerne auf und versuchen diese, soweit es möglich ist, umzusetzen. Wir möchten in unserer Einrichtung eine Atmosphäre schaffen, bzw. eine Haltung leben, die Eltern vermittelt, sich jederzeit auch mit Beschwerden und Kritik, an uns wenden zu können. Ebenfalls ist die zuständige Pädagogin aus dem Vorstand Ansprechpartnerin für Eltern bei Fragen oder Kritikpunkten.

## **11. Unser Team**

In seiner Tradition als Elternverein hat sich im Verein für Kinder e.V. eine Kultur der Zusammenarbeit bewährt, in der die gleichberechtigte Kooperation, Beteiligung und gemeinsame Verantwortung eine wichtige Rolle spielen. Um diese Art der Kooperation zu

ermöglichen, haben wir folgende Strukturen der Zusammenarbeit festgelegt.

Die Basis für uns ist ein gleichwertiger und wertschätzender Umgang miteinander. Dies heißt, alle Mitarbeiter\*innen sind gleichberechtigt, können ihre Anliegen, Ideen, Kritikpunkte einbringen, treffen Entscheidungen gemeinsam und tragen Verantwortung. Für Absprachen, die das gesamte Haus betreffen, finden regelmäßige große Dienstbesprechungen statt; zusätzlich hat jede Gruppe für die Organisation des Gruppenalltags ein eigenes Treffen.

In den mehrgruppigen Einrichtungen des Vereins für Kinder e.V. gibt es zur besseren Koordination ein Leitungsteam. Hierfür ist in jeder Gruppe eine Erzieherin mit jeweils 5 Stunden freigestellt.

Dies bedeutet für unsere Kindertagesstätte ein dreiköpfiges Leitungsteam. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind festgelegt, und es findet ein regelmäßiger Austausch statt. So sind alle Gruppen gleichermaßen beteiligt, Informationen können schnell weitergegeben werden, und auch bei Abwesenheit einer Person ist die Leitung der Einrichtung gesichert.

Neben unserer Vernetzung im Verein für Kinder e.V. (s. Punkt Qualitätsentwicklung und -sicherung) arbeiten wir auch im Stadtteil mit anderen Institutionen zusammen, z.B. beim trägerübergreifenden Krippentreffen.

Unsere Einrichtung kooperiert mit der Berufsschule und den allgemeinbildenden Schulen, von denen regelmäßig Auszubildende und Praktikanten bei uns in der Kita anzutreffen sind. Eine Zusammenarbeit findet auch mit der Paul-Maar-Schule und der Grundschule Drielake bezüglich der Vorschulkinder statt. Weiterhin bestehen Kontakte zur Oldenburger Kunstschule, der Harfe bzw. dem SPZ und im Bedarfsfall zu weiteren Beratungsstellen, Ärzt\*innen, Dolmetscher\*innen und natürlich dem Amt für Jugend und Familie.

## **12. Qualitätssicherung und -entwicklung**

Bei unserer pädagogischen Arbeit und bei unserer Konzeption beziehen wir uns u.a. auf folgende Grundlagen:

- das Leitbild des Vereins für Kinder e.V.
- das pädagogische Rahmenkonzept für Krippen des Vereins für Kinder e.V.
- der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer



Tageseinrichtungen für Kinder

- die Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“
- die Handlungsempfehlungen Zum Orientierungsplan „Sprachbildung-und Sprachförderung“

In unserem pädagogischen Alltag werden wir regelmäßig und bei Bedarf von der zuständigen Pädagogin aus dem Vorstand organisatorisch und fachlich begleitet.

Zur Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit haben wir regelmäßige Dienstbesprechungen, Supervisionen, Fachberatungen und Fortbildungen, u.a. aus dem eigenen Fortbildungsprogramm des Vereins für Kinder e.V..

Außerdem nehmen wir an den Treffen der kollegialen Beratung, den sogenannten „Kindergarten- und Krippentreffen“ im Verein für Kinder e.V., die ca. alle 6-8 Wochen stattfinden, teil. Zusätzlich wird eine Mitarbeiter\*in jährlich zu Fragen der Lebensmittelhygiene und des Gesundheitsschutzes für Kinder und Mitarbeiter\*innen belehrt. Ebenfalls findet jährlich eine Beratung zu Fragen der Arbeitssicherheit statt.

Einrichtungübergreifend wird die pädagogische Qualität im Verein für Kinder e.V. mit dem Verfahren „Integrierte Qualitäts-und Personalentwicklung (IQUE) überprüft und weiterentwickelt. In diesem Verfahren, das 2005 im Verein für Kinder e.V. eingeführt wurde, werden für einen pädagogischen Kernprozess Ziele, Leitlinien und Überprüfungskriterien entwickelt. Bisher wurden die Themen „Beobachtung und Dokumentation“, „Raumgestaltung“ und „Strukturen der Zusammenarbeit“ bearbeitet. Zurzeit wird im Rahmen der Qualitätsentwicklung ein Kinderschutzkonzept entwickelt.

### **13. Was sonst noch wichtig ist**

#### **Kranke Kinder**

Leider kommt es immer wieder vor, dass kranke oder nicht ausreichend gesunde Kinder in die Einrichtung gebracht werden.

**Aus unserer Sicht gehört aber ein krankes Kind nach Hause. Denn die Eltern können ihm dann am besten die nötige Sicherheit und Nestwärme geben, um in Ruhe wieder gesund zu werden.**

Auch wenn ein Kind sich mit einem Infekt zu Hause noch ganz wohlfühlt, ist es so in der Krippe und dem Kindergarten auf jeden Fall überfordert. Hier gibt es Unruhe, weniger Rückzugsmöglichkeiten als in der Familie, und es ist keine längerfristige Einzelbetreuung möglich. Zudem ist ein krankes Kind für andere Menschen ansteckend und muss zum Schutz der anderen Kinder und Mitarbeiter\*innen zu Hause gesunden.

Ein Kind darf erst nach seiner vollständigen Genesung wieder in die Krippe und den Kindergarten gebracht werden. Das bedeutet, dass Kinder, die sich übergeben oder Durchfall haben, frühestens 48 Stunden nach dem letzten Erbrechen oder Durchfall wieder die Einrichtung besuchen dürfen. Ebenfalls gehören Kinder nicht in die Einrichtung, wenn sie in der Nacht oder am vorherigen Tag Fieber hatten.

Falls ein Kind während des Kindergruppenalltags krank wird, bitten wir die Eltern, das Kind früher abzuholen.

Zum Umgang mit kranken Kindern in einer Kindergruppe im Verein für Kinder e.V. gibt es einen Flyer, der den Eltern zu Beginn der Kindergruppenzeit gegeben wird.

## **Verpflegung**

Mahlzeiten sind Gemeinschaftserlebnisse in den Kindergruppen, und eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist eine Grundlage für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder. In den Krippen bereiten wir das gemeinsame Frühstück vor. Die Zutaten kaufen die Eltern oder sie werden geliefert. Täglich frisches Obst und Gemüse gehören ebenso dazu wie kleine Portionen Fleisch, z.B. Wurst.

Im Kindergarten bringt jedes Kind sein eigenes Frühstück mit. Die Brotdosen sollen keine Süßigkeiten, sondern möglichst gesunde Lebensmittel enthalten, die die Kinder gerne essen. So können die Kinder fit in den Tag starten und haben genügend Energie für all ihre Aktivitäten.

Das Mittagessen ist für alle fleischlos und wird von einem Anbieter, der auf die Verpflegung von Kindern spezialisiert ist, geliefert.

## **Anmeldung, Kosten und Aufnahmekriterien**

Eine Anmeldung erfolgt im Januar online über die Betreuungsbörse der Stadt Oldenburg:  
<https://oldenburg.betreuungsboerse.net>.

Vorher kann die Einrichtung an bestimmten Terminen im Januar besichtigt werden. Die Termine sind der Homepage des Vereins für Kinder e.V. zu entnehmen: [www.verein-fuer-kinder.de](http://www.verein-fuer-kinder.de)

Bei den Kosten gelten die Grundsätze der Stadt Oldenburg für die Erhebung von Elternbeiträgen für den Besuch von Kindertagesstätten.

Für den Besuch in einem Kindergarten wird für ein Kind ab dem 3. Lebensjahr kein Beitrag erhoben.

In den Krippen richtet sich die Höhe des Beitrages nach dem Familieneinkommen und nach der Stundenzahl, die das Kind die Einrichtung besucht. Sobald das Kind drei Jahre alt ist, wird auch in der Krippe kein Betreuungsbeitrag mehr erhoben.

Weitere Informationen unter [www.stadt-oldenburg.de/kindertagesbetreuung](http://www.stadt-oldenburg.de/kindertagesbetreuung)

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach den entsprechenden Aufnahmekriterien des Vereins für Kinder e.V.. Da wir in der Kindertagesstätte zwei Krippengruppen und nur eine Kindergartengruppe haben, können leider nicht alle Krippenkinder anschließend in der Kindergartengruppe der Kleinen Osternburg aufgenommen werden.

## **Schließungszeiten**

Wir haben in der Einrichtung einheitliche Schließzeiten. Ausnahmen können sich aus Teamtagen ergeben, die für Krippe und Kindergarten an verschiedenen Tagen stattfinden können. In der Regel ist die Kindertagesstätte drei Wochen in den Sommerferien und einige Tage um Weihnachten/Neujahr geschlossen, möglicherweise um Ostern und an Brückentagen. Zusätzlich findet an maximal 3 Tagen für Fortbildungen bzw. Konzeptarbeit keine Betreuung statt. Die Schließungstage sollten insgesamt 27 Tage nicht überschreiten.

